Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1914)

Nachruf: Angelo Mosso
Autor: Kronecker, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

H. Kronecker.

Angelo Mosso. †

Am 24. November 1910 ist Angelo Mosso in seiner Geburtsstadt Turin 64½ Jahre alt gestorben. Wir beklagen den Mitstifter der Physiologen-Kongresse. Im September 1901 beherbergte er den 5. Kongress. In Brüssel, unsicher auf seinen Stock gestützt, lud er uns 1904 in das alpine Institut auf dem Col d'Olen 3000 m ü. M. ein und bat uns, den kleinen Teich am Institute Lago Bowditsch zu taufen. In genialer Weise hatte er die Mittel für das Institut gesammelt, indem er Regierungen, Institute und Private einlud, für je 5000 Fr. ein Zimmer zu kaufen. Diese Idee einmaliger Verpflichtung fand solchen Beifall, dass z. B. in der Schweiz nicht nur die Eidgenossenschaft ein Zimmer erwarb, sondern auch die sieben Universitäten ein Zimmer stifteten, dabei bedauernd, dass sie ihre Beiträge nicht nach oben abrunden durften. Es wurde die Summe von 117,500 Fr. disponibel. Der Begehr nach alpinen Arbeitsstätten ist derartig gestiegen, dass in diesem Sommer z. B. zwei Schweizer Naturforscher vom stellvertretenden Direktor Herrn Dr. Aggazzotti liberaler Weise in disponible Zimmer anderer Staaten quartiert wurden. Der 7. Kongress in Heidelberg ehrte den abwesenden kranken Freund Mosso, indem er die italienische Regierung bat, das stattliche Haus: «Laboratori scientifici Angelo Mosso» zu nennen. Es steht dieses in Verbindung mit der «Capanna Regina Margherita», dem Laboratorium auf einem Gipfel des Monte Rosa, 4560 m ü. M. Dort trotzte er jedem Wetter in begeisterter und begeisternder Arbeit. Zwei Bände alpiner Untersuchungen gab er heraus, abgesehen von seinem in zwei Auflagen erschienenen, in englische und in deutsche Sprache übersetzten Buche: «Der Mensch auf den Hochalpen». Zuntz mit Loewy und anderen Mitarbeitern, sowie Durig und dessen Wiener Freunde waren dort oben zu Gaste. Die Früchte ihrer Arbeiten sind in vielen wertvollen Abhandlungen niedergelegt.

Aducco, der Physiolog in Pisa, früher Assistent von Mosso, übernahm die Redaktion der Archives italiennes de Physiologie, die Mosso gegründet hatte, um auch dem Auslande die Arbeiten italienischer Physiologen leicht zugänglich zu machen. Fünfzig Bände redigierte er persönlich. Vittorio Adducco hat vor der Accademia dei Lincei in Rom am 2. April 1911 eine Rede zum Gedächtnisse von Angelo Mosso, seinem Lehrer und Freunde gehalten, welche ein dauerndes Denkmal bleiben wird. Dieser Biographie ist auch ein Verzeichnis seiner 172 Werke beigegeben.

Der geistvolle Essay seines früheren Schülers, späteren Kollegen Patrizi im Annuario dell' Università di Torino 1911/12 hat einen bibliographischen Anhang, in welchem nicht nur die Titel von Mossos Arbeiten angegeben sind, sondern von den wichtigeren auch die Inhalte. Von seinem Schüler und Nachfolger Herlitzka rührt ein warmer Nachruf in den Archives italiennes de Biologie T. 54.

In Carl Ludwigs physiologischer Anstalt war Angelo Mosso bald ein Liebling von uns allen. Offen, unmittelbar, warmherzig, hilfreich, ein scharfsinniger Beobachter und doch jedem Einwande oder Rate zugänglich; ein geschickter und erfindungsreicher Experimentator und Künstler in der Darstellung. Aus dem Fickschen Aermel und Ludwigs Nierenkasten kombinierte er den Plethysmographen, nach dem genialen Prinzipe drucklosen Bades. Kroneckers Vorrichtung zum Studium der Forschmuskelermüdung regte ihn zur Erfindung des Ergographen an. Diese Apparate fehlen in keinem Laboratorium der Physiologie. Den Blutlauf im Gehirne vermochte er an Menschen mit Schädeldefekten zu studieren. Bei solchen bestimmte er auch Temperaturveränderungen des Gehirns mittels Thermometern, die 1/200° abzulesen ermöglichten. Puls und Respiration beobachtete er an schlafenden Menschen. Er entdeckte die periodische Atmung (Cheyne-Stokes) als normalen Vorgang im Schlafe. Er fand die Atmung des schlafenden Menschen durch äussere Einflüsse gestört, ohne dass der Erwachte davon etwas wusste. Die Nachblutungen infolge von Blutegelbissen führten ihn zur Entdeckung, dass Extrakt von Blutegelköpfen die Blutgerinnung hindert. Die Bergkrankheit untersuchte er auf dem Monte Rosa mit jugendlichem Eifer. Er kam zur Ueberzeugung, dass Mangel an Kohlensäure sie veranlasse.

Er schrieb mir unter sein Bild: Die Akapnie trennt uns, der Monte Rosa vereint uns freundschaftlich. In der Tat ist die Capanna Regina Margherita zum Teil auf Schweizer Boden errichtet. — Aber er tut Andersgläubige nicht in den Bann. Im Jahre 1898 schrieb er mir: «Una critica fatta da te o dai tuoi scolari al mio libro è la sola fortuna che aspetto. Tu mi hai promesso di continuare queste ricerche e te ne sono grato molto. Ogni studio è come una catena. Gli anelli che io ho mesto e battuto brilleranno e si vedranno meglio accanto ai tuoi e formeranno come un nodo in questa catena che tiriamo fuor dall' ignoto».

Eine Photographie in seinem Alpenbuche zeigt Mosso im Schneesturme auf dem Altane der Capanna Regina Margherita. Ob er nicht dort seine Krankheit erworben oder begünstigt hat? Er schrieb mir im Mai 1893: «Ich leide ein wenig an den Beinen» und 1894: «Più che tutto mi rende triste la stanchezza nelle gambe ed una grande fatica che sento ogni sera anche se lavoro poco». Aber mit welch stoischer Ruhe ertrug er sein Leiden! Als er sein Lehramt der Physiologie nicht mehr auszuüben vermochte, machte er Seereisen. Und in Creta, angesichts der englischen Ausgrabungsfunde, packte ihn die Sehnsucht, das Leben der Vergangenheit zu ergründen, wie er zuvor das gegenwärtige untersucht hatte. Er strebte nachzuweisen, dass die griechische und römische Kultur nicht indogermanischen Ursprungs sind, sondern dass das bürgerliche Leben in Europa aus der mykenischen Kultur sich entwickelte. Begeistert schilderte er mir seine Rührung, als er in Sizilien prähistorische Wohnungen ausgraben sah.

Doch entfremdete ihn die Archäologie nicht dem Leben der Gegenwart. Seine ergographische Erfahrung führte ihn zur Untersuchung der Leistungsfähigkeit und Trainierung. In Turin und auf dem Monte Rosa liess er Soldaten marschieren und Lasten heben. Im Senate des Königreichs Italien trat er 1905 in einer mit grossem Beifalle aufgenommenen Rede für rationelle körperliche Ausbildung des Heeres ein. Anstatt des Scheibenschiessens sollte man Gymnastik treiben und marschieren lehren. Mosso war eifriges Mitglied des Komitee vom Institut Marey zur Kontrolle und Verbesserung der Versuchsmethoden, namentlich der

Graphik. Bis zu seiner Erkrankung besuchte er die jährlichen Sitzungen im Parc des Princes zu Boulogne sur Seine bei Paris.

* * *

Henry Pickering Bowditch †.

Bowditch war schon am ersten Physiologenkongresse in Basel Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in unserem Komitee.

Henry Pickering Bowditch ist am 4. April 1840 in Boston geboren, dort am 13. März 1911 gestorben. Auf dem schönen Hügelplateau «Jamaica Plain» liegen die Häuser mit Gärten der Familien Bowditch. Wer in «Sunnyside» bei ihm und seiner gleichgesinnten Gemahlin Selma aus dem Hause Knauth in Leipzig gastlich aufgenommen war, vergisst niemals den wohligen Eindruck jener patriarchalischen Kolonie.

Als Henry in Leipzig bei Carl Ludwig arbeitete, kamen seine Eltern in einer Familien-Kutsche von Hamburg auf ihrer Rundreise durch Europa. Im Jahre 1861 absolvierte er Harvard College und studierte in Lawrence Scientific School Chemie. Aber mit Ausbruch des Bürgerkrieges trat er, im November 1861, als Unterleutnant in das erste Massachusetts Kavallerie-Regiment. Im Gefechte bei «New Hope Church» erhielt er als Anführer einer Attake eine Armwunde und wurde mit dem Range eines Majors der Kavallerie im Juni 1865 entlassen.

Im Jahre 1868 wurde er von der Fakultät der Harvard Medical School zum Doktor der Medizin promoviert und besuchte sodann die physiologischen Laboratorien von Claude Bernard (in Paris), Pflüger (in Bonn) und von Carl Ludwig (in Leipzig). Hier fand er Lauder Brunton, Cyon, Mosso, Lankester, Lépine, Ustimowitsch und Kronecker. Dessen Ermüdungsversuche am Gliedermuskel führte er 1871 an der Herzspitze von Fröschen weiter mit weltbekannten Resultaten und Methoden: Bowditch's Treppe und seine Reizuhr. — Angeregt durch Schmiedebergs Entdeckung der Wirkung von Muscarin und Atropin fand er, dass die Pulse durch Muscarin verkleinert, durch Atropin vergrössert